



Universitätsbibliothek Paderborn

Was soll ein Mann ohne Kopff

Daß ist: Kurtzer vnnd gründlicher Discvrs, 1. Ob S. Petrus im Obersten HirtenAmbt vber die allgemeine Kyrchen einen Nachfolger habe/ vnd ob der Röm: Bischoff derselbige seye? 2. Ob der Röm: Bischoff im ersten vnd anderen Sæculo seye für ein Haupt der allgemeinen Kyrchen gehalten worden?

Forer, Laurenz

1653

Ob der Bischoff zu Rom im zweyten Sæculo für ein Haupt der allgemeinen Kirchen erkennt vnnd gehalten sey worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36245

tag nit fasten solle / seye nit ins gemein für alle Kirchen der ganzen Welt / sonder nur für Orient / wegen obgedachter Rezerenzen gemacht. In Occident aber auß anderen Ursachen ein anders obseruiert worden. Also Turrianus loco cit. pag. 74. Edit. Antwerp. An. 1578. in fol. in Annotat.

Ob der Bischoff zu Rom im zweyten Sæculo für ein Haupt der allgemeinen Kirchen erkennet vnd gehalten sey worden?

Die Catholische sagen la, ihrer Proben seynd ganze Bisthümer voll / sonderlich bey Baronio, Bellarmino, Gualterio, Sanders. Darwider streuet Gegentheyl ein.

Erste Einred.

Meil. fol. 305.

In Jahr des Herrn 103. nach des Baronij Rechnung / ist Anacletus Bischoff zu Rom worden / vnd 9. Jahr / 3. Monat regiert. Im Pontificat Damasi aber stehet / er hab dieselbe Zeit nur 5. Priester / 3. Diaconen / vnd 6. Bischoff gemacht. Hette er die allgemeine Kirche zu regieren gehabt / wurde er vil ein grössere Anzahl solcher Kirchen Dienst in selbiger Zeit / ersetzt haben. Zu anfang dieses Sæculi ist auch Ignatius Bischoff zu Antiochia gewesen / welcher in der Epistel / die er zu Smyrna an die Römer geschrieben / sein einige Meldung thut des Römischen Bischoffs / oder seines Primats.

Antwort.

I.
Von Anacle.
so dem Papst.

Ob schon Anacletus immediate selbst nur 6. Bischoff für vnder-
scheidliche Orth / wie das Pontificale Damasi aussaget / gewenhet / so
hat er doch mediatè, durch andere ihme nachgesetzte vnd vnderwor-
fene Bischoffe / die von ihme Gewalt empfangen / vil mehr Bischoff ge-
wenhet vnd gemacht. Was aber einer durch andere thut / kan dafür
gehalten werden / als ob ers selbst gethan habe ; laut der bekanten Re-
gel: Quod quis per alium facit, per se facere censetur. Ist auch nit
zweyweiffen / es seyen von den vorigen Römischen Bischoffen / als
Petro, Lino, Cleto, vnd Clemente schon so vil Erz-Bischoffe hin
vnd wider verordnet worden / welche mit diesem Gewalt vom Röm-
schen Stuel versehen gewesen / daß sie auch andere Bischoff haben
wenhen vnd ordinieren können / daß nit noch war / daß eben alle or-
dinandi, immediate vnd ohne Mittel / vom Römischen Bischoff
selbst ordinariet werden müssen.

Was

Was von dem heiligen Ignatio Bischoffen zu Antiochia/ Molinæus vorwerfft/ ist keiner faulen Muß werth. Dann ein jeder Beständiger kan erachten/ daß offte einer an einem Orth auß gewissen Ursachen ein Briefschreiber / Er darumb nit eben müsse in solchem Schreiben/ von allen Dingen/ die dorten seynd/ Meldung thun.

Die andere Einred.

Im Jahr Christi 142. ward Telesphorus Römischer Bischoff/ der hat/ wie Damalus erzehlet/ verordnet/ das man 7. Wochen vor Ofteren fasten soll. daß aber dieselbe Ordnung nur die Römische Kirch angegangen/ vnd die andere Kirchen sich nit daran gebunden zu seyn geachtet/ erscheinet darauff/ daß andere vil Kirchen ein anders obseruiert, &c. wie Irenæus bezeugt Epist. ad Victorium bey dem Eusebio lib. 5. Hist. c. 23. In græco Codice.

Mol. fol. 306.

Antwort.

Wie vnredlich Molinæus diß Orths handle / werde der Leser bald sehen. Dann nach dem Anacleto (daruon in vorgehender Einred) ist Euaristus Anno 112. zu Rom Bischoff worden/ vnd hat 9. Jahr/ vnd 10. Monat regieret/ auch für vnderschiedliche Orth 15. Bischoff gemacht: wie Baronius Anno Christi 121. n. 2. erweist auß dem Buch de Romanis Pontificibus.

Molinæus
überhüpft 30.
Jahr im zwey-
ten Sæculo,
oder alten.

Nach dem Euaristo ist Anno 121. Alexander gefolgt: welcher gleichfalls für vnderschiedliche Orth 5. Bischoff geordnet. Wie zu sehen bey dem Baronio Anno Christi 132. n. 7.

Von Euaristo.

Anno 132. ist Sixtus hernach kommen; diser hat auch vier Bischoff creiert für vnderschiedliche Orth/ darunder der heilige Pergrinus/ Episcopus Antiodorensis gewesen/ welchen er in Frankreich geschickt hat/ wie das Martyrologium Rom. 16. Maij, vnd die Tabula Ecclesiastica bezeugen bey dem Baronio Anno Christi 142. n. 12. Dieser Sixtus hat gelebt biß auff das 142. Jahr/ darauff wir sehen daß Molinæus biß auff den Telesphorum dreißig ganger Jahr in dißem Sæculo mit einem höstlichen Sprung überhüpft/ vnd mit Stillschweigen vbergangen/ in welcher Zeit vil ansehnliche Ding geschehen / warmit der Primat des Römischen Bischoffs dargethan vnd bekräftiget wirdt/ vnd dennoch will Molinæus angesehen seyn/ als habe er das ganze zweyte Sæculum durchgangen. So ich vngerader nit lassen sollen.

Von Sixto I.

Nach dem Sixto hat Telesphorus 11. Jahr regiert/ vnd einlich Monat / in welcher Zeit er auch 13. Bischoff für vnderschiedliche Orth

Orth

Orth geordnet: vund in allerley Provinzen verschickt. Wie hetten aber diese Päpste so vil newer Bischöffe durch die Welt hin vund wider schicken döffen/ wann sie einzig vnd allein vber die Statt Rom/ vnd dasselbtge Bischoffthumb/ die Seelsorg getragen hetten?

III.

Was gestalt
Telesphorus
verordnet/ daß
die Clerici si-
ben Wochen
vor Ofteren
fasten sollen.

Der Stritt
in der alten
Kyrch ist nit
gewesen von
der 40. Tägig-
en Fasten
selbst/ sonder
von der Weiß-
zufasten: wie
Irenæus be-
zeugt.
Erklärung
des Irenæi von
dem Fasten.

So vil nun die Einred des Molinæi betrifft/ ist gar leicht zu antworten. Telesphorus ist nit der erst gewesen/ der die sibentwöchige oder vierzigstägige Fasten zuhalten verordnet/ sonder hat das jenig/ was die Apostel zu vor Can. 6. gesetzt/ wider erneuert/ vnd bestättiget. Wie dann diese Fasten schon lengsten vor dem Telesphoro, so wol in der Griechischen/ als Lateinischen Kyrchen im brauch gewesen; massen auß des heiligen Martyrers Ignatii (welcher älter/ als Telesphorus) Epistel zum Philippenserem zusehen/ allda er sagt: Quadragesimale Ieiunium ne spernatis: Das vierzigstägige fasten solt ihr nit verachren. So derhalben Molinæus sagen will/ Telesphorus habe erstlich die Quadragesimam, oder vierzigstägige Fasten gebotten/ vnd außgesetzt/ vund vil andere Kyrchen habens solche nit annehmen wollen/ reder er die offentliche Vnwarheit; vnd ist auch nit wahr/ daß in vielen anderen Kyrchen ein anders obseruiert worden. Wie dann zum dritten auch nit wahr/ daß solches Irenæus bey dem Eusebio bezeugt. Dañ Irenæus bey dem Eusebio, nichts anders sagt/ als daß von dem modo, oder der Weiß zufasten (aber nit von der vierzigstägigen Fasten selbst) ein Strittigkeit zwischen der Kyrchen gewesen sey; dessen formalia also lauten: Non solum de die Paschæ agitur controuersia, sed & de ipsa specie jejuniorum. Nit allein ist ein Stritt von dem Tag der Ofteren/ sonder auch von der Weiß oder Gattung der Fasten. Welche Wort ohne Zweifel zu setnem Vortheil Molinæus außgelassen/ damit man den Verrug nit merckete. Was gestalt aber in der Manier zufasten ein Vnderscheid gewesen/ seget Irenæus alsbald hinzu. Etliche vermeinten/ daß sie nur einen Tag fasten müssen/ andere zweien/ andere mehr. Etliche müssen ihren Tag mit vierzig Stunden Tags vnd Nachts. Quidam metiuntur suum diem quadraginta horis diurnis & nocturnis; wie der Griechische Text gibt/ vnd Molinæus geständig. Es will Irenæus bey dem Eusebio sagen: In der vierzigstägigen Fasten/ die zwar allenhalben gehalten wtrdt/ ist doch noch ein Vnderscheid/ daß man nit an allen Orthen die Zeit/ oder Stunden/ wie lang man sich/ für jedes mahl/ von der gewöhnlichen Refection enthalten soll/ gleich halter vund obseruiert. Dann etliche enthalten sich der Speiß einen ganzen Tag/ darnach nehmen

nemmen sie erst ihre Refection: vnd fahren am andern vnd folgenden Tagen gleicher gestalt im Fasten / vnnnd mit eben solcher Haltung der Zeit / widerumb fort / biß auff Ofteren. Andere fasten jedes mahl zween gange Tag aneinander / also / daß sie enzwischen gar nichts essen; nach Versteßung aber zweyer Tagen / nemmen sie ein Refection. vnd fasten darnach wider so lang / vnd also forthin biß auff Ofteren: andere fasten 40. Stund aneinander Tag vnd Nacht / vnd rechnen dieselbe nur für einen eintigen Tag der Fasten: darnach laben sie sich erst mit einer Speiß / vnd fahren alsdann auch weiters im Fasten also forth / biß auff Ofteren; vnd von dieser Ungleichheit redet Irenæus, wie auch abgenommen kan werden auß dem Philone de vita Theorica suppl. Epiphonio in compendiarie doctrina, Augustino Epist. 118. cap. 4.

Was hat aber diß mit der Verordnung des Telesphori zuhun? Ich prouociere auff sein Eptstel / darinnen diese Ordnung begriffen / Tom. 1. Concil. da lautet der Text also. Quapropter cognoscite, à nobis, & à cunctis Episcopis in hac S. & Apostolicâ Sede congregatis, statutum esse, vt septem hebdomadas plenas ante S. Pascha omnes Clerici in sortem Domini vocati à carne jejurent: quia, sicut discretum esse debet vita Clericorum à laicorum cōuersatione, ita & in jejuniis debet fieri discretio. Vnd bald darauff. Has ergo septem hebdomadas omnes Clerici à carne & delicijs jejurent. So wisset verhalten / daß von vns / vnnnd allen Bischöffen / die bey diesem heiligen vnd Apostolischen Stuel versamblet waren / verordnet sey / daß alle Clerici, so zum Dienst des Herrn beruffen seyn / sibem gangen Wochen vor Oftern des Fleischessens sich enthalten sollen: dann wie der Clericorum Leben / von dem Leben der Layen soll vnterscheiden seyn / also soll auch in ihrem Fasten vnterscheid seyn. Item, Diese sibem Wochen sollen alle Clerici vom Fleischessen vnnnd Schläckereyen sich enthalten. Da sihet Jedermann / daß Telesphorus nit erst die vierzigträgige Fasten auffsetzt / dann dieselbe auch von allen Christen / vnnnd nit nur von den Clericis damahls schon wirklich ist gehalten worden; sonder er redet von der völtigen sibemwöchigen Fasten / darzu er allein die Clericos verbunden / oder wie erliche vermessen ermahnet. Siehet derowegen der Haupt. Punct dieser Ordnung nur in dem / daß die Clerici sibem gangen Wochen / das ist / von dem Sontag Quinquagesima, biß auff Ofteren / vnd nit nur vom Aschermittwoch an / wie die Layen / 40. Tag kein Fleisch sollen essen wie solches noch gemeinlich in vielen Klöstern / von den Ordens. Leuten / gehalten wirdt: deren erliche wol noch bald / das ist / von der Septuagesima,

lima, andere gar von Fleichmeß an/ des Fleischessens sich enthalten/ Wie folgt aber hierauf/ daß darumb Telephorus keinen Primat gehabt habe?

Molinæus
widerspricht
ihm selbst.

Es schneidet sich Molinæus auch selbst in die Backen/ vnd strafft sich der Unwarheit/ da er sagt/ diese Ordnung Telephori seye nur der Römische Kirchen angangen. Dann ist ihm also/ so hat Telephorus den anderen Kirchen in diesem fall nichts fürgeschriben/ noch gebotten; folgt derowegen auß dem/ (daß sie ein anders obseruiert) gar nit/ daß sie sein Befehl verachtet/ oder seinem Primat widerstrebet haben. Will geschweigen/ daß nit wenig Auctores seynd/ welche diese Ordnung des Telephori von den sieben gangen Wochen gar für kein Gebot/ sonder nur pro Adhortatione, vnd Consilio, das ist/ für ein Ermahnung erkennen; wie zusehen in lib. 5. Franc. Turriani pro Epist. Pontif. c. 2.

Die dritte Einred.

Mol. fol. 306.
307.

Im Jahr 159. hat Pius Bischoff zu Rom ein Satzung gemacht/ man sollte das Oster-Fest auff einen Sontag halten/ 2c. Doch haben die Kirchen in Asia dasselbe nit obseruiert: dann sie achteten sich dem Bischoff zu Rom nit vnderworfen zusehn: wie dann auch jeggemelter Bischoff gedachte Verordnung nur allein für die Kirch der Statt Rom gemacht hette: wie auß dem abzunehmen/ was hernach Anno 167. da Polycarpus Bischoff zu Smyrna gen Rom kommen/ sich zugetragen: wie Irenæus bey dem Eusebio lib. 6. Hist. c. 26. in Græco Cod. erzehlet/ 2c. darauf zu merken 1. daß Polycarpus sich nit schuldig ermesen/ der Meinung des Aniceti Beyfall zugeben. 2. Daß sie dannoch im Frid mit einander gelebt/ vnd es Anicetus nit vbel auffgenommen/ daß sich die Asiatischen nit nach ihm richten wölten.

Hernach ist diese Strittigkeit noch härter angangen/ sonderlich da sich Polycrates Bischoff zu Epheso dem Röm. Bischoff Victori widersetzt/ davon Eusebius lib. 5. Hist. c. 25. in Græco, &c. vber welche Widersetzung that Victor die Orientalischen alle miteinander in Bann: wardurch er sich doch vil mehr selbst in den Bann that/ weil er sich von ihrer Gemeinschaft absönderte. Es gereichte auch selbige Excommunication den anderen Bischoffen zu sonderbarem mercklichem Mißfallen/ wie Eusebius lib. 5. Hist. c. 5. meldet: dasselbe/ spricht er/ gefiel nit allen Bischoffen: dahero sie ihm auch dahingegen auferlegten/ er sollte mit seinem Nächsten Frid/ Einigkeit vnd Lieb vnderhalten. Vnder andern bringt Eusebius die Epistel des Irenæi an Victorem bey/ in welcher ihn Irenæus beschuldiget/ er habe sich wider die Christliche Lieb vergriffen/ vnd sey von dem Exempel seiner Vorfahren abgetreten. Vnd eben also erzehlet es Rufinus auch. Wo bey dann das Wort ΑΝΤΙΠΑΡΑΚΕΛΕΥΟΝΤΑΣ, welches vom Eusebio dieses fahls gebraucht wirdt/ vnd sovil heißt/ als/ sie thaten ihm ein Gegenbefehl/ sehr in acht zunehmen/ 2c.

Antwort.

IV.

Wann Pius diese Verordnung/ daß man das Osterfest auff den Sontag

Sonntag halten soll/ nur allein für die Kyrch der Statt Rom gemacht/ was bringt es daß dem Primat des Römischen Bischoffs für ein Mangel/ ob schon die Kyrchen in Asia dasselbe nit obseruirt? Sintemahl Pius ihnen dasselbe/wie Molinæus sagt/nit anbefohlen? Hat nit da Molinæus abermahl ihm selbst einen Stein gelegt/ daran er sich gestossen?

Es ist aber nit wahr/ daß Pius diese Verordnung nur allein für die Kyrch zu Rom gemacht: dann also fanget die Epistel Pij an: omnibus Ecclesijs, in eadem, qua sumus fide & doctrina manētibz, Pius Apost. Sedis Archiepiscopus. Allen Kyrchen/die in einem Glauben vnd Lehr mit vns verbleiben/ Pius des Apostolischen Stuels Erzbischoff. Hierauß ist abzunehmen/wie vermessen Molinæus in allegierung der Authorem sein; dann hat er diese Verordnung des Pij gesehen/so hat er nit schreiben sollen/sie seye nur für die Kyrch zu Rom gemacht worden. Hat er sie nit gesehen/ vnd darff dannoch so blind hinein schreiben/ was ihm in Kopff kommet/ wer kan ihm weiters glauben?

Es sagt Pius ferner in diser Epistel: Vnde & nos Apostolica autoritate instruimus, omnes eadem seruare debere, quia & nos eadem seruamus: nec debetis à capite quoquo modo dissidere. Item Christus hanc sanctam Sedem Apostolicam omnium Ecclesiarum Caput esse præcepit, ipso dicente Principi Apostolorū: Tu es Petrus, &c. Das ist: Wir vnderweisen euch mit Apostolischer autoritet/ober Swalt/ie. Ihr sollt nit mit dem Haupt mißhellig seyn. Item Christus hat befohlen/ daß diser heilige Apostolische Stuel das Haupt aller Kyrchen seyn solle/daer dem Fürsten der Apostel gesagt/ du bist Petrus/ie. Was seynd diß anders/ als klare Zeugnissen des Römischen Primats/ welchen der Apostolische Stuel zu Rom im zweyten Sæculo gehabt hat? Wo lisset man aber von einiger Kyrchen/ daß diesem von dem Pio angegebenen Swalt vnd Authoritet eines Oberhauptes sey widersprochen worden? Vnd ob schon etliche Asiatische Kyrchen solchem Decret auß falsch gefassem Bohn/ als wann S. Ioannes einer andern Maynung gewesen were/ nit Folg gethan/ auch solches Pius, Fridens halber/ geschehen lassen/ vnd vbertragen: Jedoch lisset man nit/ daß auch dieselbe Kyrchen ihm sonsten die Authoritet vnd Oberhochheit gelaugnet.

Eben diß ist auch hernach geschehen/ als bey dem Aniceto S. Polycarpus Bischoff von Smyrna zu Rom gewesen: da hat sich Anicetus aller Stimpffigkeit gebraucht/ diemal dazumahl der Stuhl noch allein mit denen ware/ welche sich sonsten im vbrigen ganz der Catholischen

Von der Ordnung Pij, das Osterfest betreffend. Molinæus ist abermahl ihm selbst zuwider.

Von der Anstalt S. Polycarpi gen Rom vnder dem Aniceto.

Lehr beflissen; darumben die Römische Bischöffe desto leichter den Asiatischen Kirchen/sonderlich vmb deren willen/die auß dem Judenthumb bekehrt worden/etwas nachgesehen.

V.

Was vnder
dem Victore
Röm. Bischoff
des Oster-
festes halber
fürgegangen.

Pacian. de Ca-
chol. nom. ad
Simp. apud
Baronium.

Molinæus ver-
schweigt be-
triegliche was
wider ihn ist.

Nach dem aber die Sachen mit dem Osterfest auff die Asiatische weis; zur Zeit Victoris des Römischen Bischoffs (wie von de Baronio Anno Christi 198. n. 15. 16. 17. erzehlet wirdt) so weit kommen/das zu fürchten gewesen/ es möchte die ganze Kyrch/ durch diese Gelegenheit/ mit der Ketzerey des Montani inficiert werden; In bedencken/das eben zur selbigen Zeit die Montanisten solche Asiatische vnd Jüdische Hal- tung des Osterfestes auff den 14. Tag des 1. Monats/ es sey gleich was für ein Tag der Wochen es wölle/auch gar hoch geriben/ vnd ein von Gott gebotenes notwendiges Dting darauf machen/ wie auß dem Paciano zu mercken: vnd noch darüber zu Rom ein Keger Blastus ge- nant/sich auch erhebe/ welcher die Jüdische Ofteren nach dem Gesag Moysis gleichfahls wölle allerdings einführen (darvon Tertullianus de præscript. c. 53.) Also ist Victor der Papst geirungen worden dem einreissenden Ubel zuwehren; bevorab dieweil bey den Asiatischen damahlen der Status Rerum, vnd die Beschaffenheit der Läufl/ auch anders worden/als sie zur Zeit Polycarpi vnd Aniceti gewesen: Sin- temahl die Asianer vnder dem Victore auch haben angefangen zuleh- ren/ es müsse notwendig allenthalben der Oftertag nach ihrer Ord- nung gehalten werden; vnd die ihne anders halten/begehen ein grossen Irthumb; wardurch sie fast alle andere Kirchen in der ganzen Welt verdammeten; da hat Victor an alle andere Kirchen geschrieben/ vnd lassen Concilia Prouincialia halten; darinnen ins gemain beschlossen worden/man solle den Oftertag am Sonntag/ an welchem Christus ist auferstanden/ vnd sonst an keinem andern Tag/ celebrieren: dieweil die heilige Apostel solches also verordnet/ Canone Apost. 8. damit es nit das Ansehen hette/als wolte die Christliche Kyrch mit den Juden/ noch ferners dem Ceremonialischen Gesag Moysis sich bequemen. Darumb S. Ignatius M. Epist. 8. ad Philipp. geschrieben. Wer mit den Juden Ofteren halter/ ist theilhaftig deren/die Christum getödtet.

Es bezeuget Eusebius lib. 5. Hist. c. 22. das damahls auch in Pa- laestina ein Concilium der Bischöffe deswegen gehalten/ vnd wider die Asiatische der Schluß gemacht worden. Er verschweigt aber böß- lich/ das es auß Befehl vnd Authoritet des Römischen Bischoffs geschehen; massen Baronius Anno 198. auß den Actis desselben Con- cilij,

eilij, so bey dem Beda gefunden werden/erweisen: darauff widerumb ein
ansehnlicher Actus des Römischen Primats erscheinet. Also lauten die
Acta: Papa Victor Romanæ Urbis Episcopus, direxit auctoritatem
ad Theophilum Cæsariensis Palæstinæque Antistitem, vt quo mo-
do Pascha recte iure à cunctis Catholicis celebraretur, Ecclesijs inibi
fieret ordinatio, vbi Dominus & Saluator mundi fuerat in carne
versatus. Percepta itaque auctoritate, prædictus Episcopus non so-
lùm de sua Prouincia, sed etiam de diuersis Regionibus omnes E-
piscopos euocauit. Vbi cùm illa multitudo Sacerdotum conuenit,
tunc Theophilus produxit auctoritatẽ ad se missam Victoris Papæ,
& quid sibi operis fuisset injunctum, ostendit. Der Papst Victor
Bischoff zu Rom hat ein Auctoritet, das ist/ ein Swalt oder Befehl geschickt zu
dem Theophilo, Cæsariensischen/ vnd in Palæstina Vorsteheren/ auff das; alldor-
ten/ wo Christus der Heyland im Fleisch gewandelt/ ein Ordination gemacht
wurde/wie das Osterfest von den Catholischen recht vber ordentlich solte gehalten
werden. Als nun gedachter Bischoff den Swalt empfangen/ hat er nit allein auff
seiner Prouinz/sonder auch auß vnder schiblichen Landen alle Bischoff beruffen:
vnd nach dem die Menge der Priester zusamen tömen/ hat Theophilus den Swalt/
oder Auctoritet des Papsts Victoris herfür gezogen/ vnd was ihm für ein Werck
auferlegt seye/ gezeiget/ &c. Darauff die versamlere Bischoff als bald von
der vorgesezten Frag zu tractieren angefangen/ wie die gemelte Acta
welters erzehlen/ vnd den Swalt/ oder Auctoritet des Victoris im
wenigsten nit disputiert, noch dargegen repliciert, oder einigerley
weiss widersprochen. Darauff klar erscheinet/ das; in disem zweyten
Sæculo auch in Palæstina, vnd mehr anderen Landen/ darauff dise
Bischoff waren/ der Römische Stuel in der Possession seines Primats
vnd hohen geistlichen Oberkeit gewesen sey.

Als nun Victor gesehen/ das; andere schler vnzahlbare Concilia
vnd Kirchen (wie Eusebius lib. 5. c. 22. selbst bezeuget) etner einhell-
gen Meinung wider die Asiatischen gewesen/ das; nemlich das Oster-
fest am Sonitag alleyn solle gehalten werden/ hat er die Asiatischen Kir-
chen/ da sie sich gar nit bequemen wolten/ nothtrüglich/ grössers Vbel
in der Kirch zuvermenden/ excommuniciert. Welches zwar/ wie
Eusebius lib. 5. cap. 24. vnd 25. sagt/ nit allen Bischoffen gefallen: da ist
aber in acht zunehmen/ das; dise Wort in etlichen Versionibus Eusebij
verfälscht/ also lauten: Verùm ista ceteris omnibus parùm place-
bant Episcopis: Aber dis; gefiele allen anderen Bischoffen nit wol. Welches
nit wahr/ noch sich im Griechischen Eusebio finder; sonder es ist auß

§ III

hass

Beda com-
mentario de
æquinotio
Vernali.

VI.
Auff Befehl
des Römisch
Bischoffs Vi-
ctoris ist im 2.
Sæculo ein
Concilium in
Palæstina ge-
halten wordẽ.

haß wider den Victorem, von den Feinden der Catholischen Kirchen, also beerieglisch dolmetscher worden. Darauf abermahl die Unredlichkeit vnserer Widersacher ershelnet.

VII.

Was sich hier
rinn zwischen
dem Victore
und Irenæo
begeben.

Mit Namen aber nennet Eusebius den Irenæum, der durch ein Epistel den Victorem solle hart gestrafft haben/ daß er so vil ansehnliche Kirchen von der Christlichen Gemain habe abgeschnitten/ vnd wider die Etebe vnd Einigkeit gehandelt.

Molinæische
Kunst in
Griechischer
Sprach.

Sovil nun disen Puncten berriß/ ist zu mercken 1. Daß Molinæus auch fol. 307. irret/ in dem er sagt/ Victor habe durch dise Excommunication sich selbst vil mehr in den Bann gethan/ weil er sich von ihrer Gemeinschaft abgesondert: Welches doch die andere Bischöff nit gethan/ sonder allein geklagt/ daß Victor die Asiatische Kirch. excommuniciret. Haben aber gar nit dafür gehalten/ daß Victor sich selbst in Bann gethan/ vnd von der Gemain der Christen abgesondert. Redet also der Molinæus die Unwarheit. Dann vil ein anders ist sich selbst in Bann thun/ ein anders andere in Bann thun. 2. Sagt er/ Eusebius gebrauchte sich des Wörteleins AN TI ΠΑΡΑΚΕΛΕΥΟΝΤΑΣ. vnd heisse sovil/ als sie (die andere Bischöff) thaten ihme (dem Victori) einen Gegenbefehl: Darauf zusehen/ daß die Orientalischen darvor gehalten/ sie hetten dem Victori eben so vil/ als er ihnen zugebieten. Aber wann Molinæus die Nasen recht in Thesaurum græcæ Linguae gestossen/ so heite er vom Roberto Stephano lernen sünden/ daß bey dem Plarone, Thucidide, Xenophonte, vnd Isocrate, AN TI ΠΑΡΑΚΕΛΕΥΟΜΑΙ vicissim, vel contra hortor. das ist/ entgegen vermahnen/ aber gar nit contramando. entgegen gebieten/ oder befehlen heißet. Gibt Molinæus also zu verstehen/ wie vbel er in Griechischer Sprach erfahren sey; vnd dennoch darff er schter in allen Blättern/ etwas Griechisches hinzu flicken/ vnd mit seiner Kunst prauertend den Cardinal Petronium, offermahl der Vngeschicklichkeit beichtig. Ist derhalben dem Victori am Primat durch diß Wörtelein gar nichts benommen/ sinnemahl nit gendt verbotten/ daß ein Bischoff den Papst/ mit gebührender Reuerenz etwas zu thun/ oder zulassen/ ermahnen oder erinnern solle; vnd eben darauff sihet man/ daß die andere Bischöff/ denen dise Excommunication mißfallen/ nicht darvor gehalten/ daß sie dem Victori eben so vil zugebieten haben/ als er ihnen: sonsten wurden sie solchen Gewalt in so hochwichtiger Sach gewißlich gebrancht/ vnd ihne von seinem

Weber Irenæus, noch andere Bischöff haben dem Victori zugebieten gehabt.

seinem Beginnen mit allen Kräften vermittelst eines Begehrens verboten abgehalten haben: welches sie keines wegs gethan.

3. So ist auch der Eusebius Caesariensis, so die Historiam Ecclesiasticam geschriben/ ein eyfferiger Arianer gewesen / auch da- hero dem Primat des Römischen Stuhls sehr gehässig; vñnd hat in diser Sach/ auß Partheylichkeit/ vil anderst geschriben / als die War- heit ersforderte: wie der Cardinal Perronius auch vermercket: darwider sich zwar Molinaus gar empfindlich setzet vñnd sagt: Es geschehe dem gueten Eusebio Gewalt vñnd Unrecht/ dz man ihn der Arianer beyseits beschuldiget/ vñnd machet nach lengs ein ganze Apologiam für den Eusebium, pag. 308. vñnd 309. Aber er bestehet mit der Prob/ als wie ein Pfeiffer/ der den Tanz verderbt hat. Man lese/ was Iacobus Billius lib. 1. Ob- servationum sacrarum. c. 27. geschriben/ da wirdt man finden / was Eusebius im Schilt geführet/ vñnd zwar eben in dem Buch de demon- stratione Euangelica, welches Molinaus so hoch gepriesen. Dann lib. 4. cap. 2. heisset er den Sohn Gottes ΔΗΜΙΟΥΡΓΗΜΑ, das ist/ Opificium, od das Werk des Vatters; vñ lib. 6. in Prefat ΤΗΟΤΡΟΝ, einen Diener. Vñnd lib. 5. cap. 1. heisset er den Sohn Gottes causam secundam, ein nachgesetzte Ursach. Vñnd cap. 6. secundum Dominum, einen nachgesetzten Herrn. Vñnd cap. 11. inferiorem prima causa. Er seye weniger/ als die erste Ursach/ oder vñnder dem ersten Urheber aller Ding. Vñnd lib. 5. cap. 8. sagt er/ Patrem, Filij Deum ac Dominum esse, der Vatter seye des Sohns Gott vñnd Herr. Dß seynd alles solche Reden/ welche in der Arianer Kram laugen / warmit sie ihre Kexerey beschö- nen: dergleichen noch ein grosse Anzahl/ theils bey gemeltem Billio, theils in Apparatu sacro Anton. Posseuini V. Eusebius Caesariensis, an einem Büchsel zulesen / darüber Molinaus einwiders sich der Lugen straffen/ oder da er den Eusebium noch beschützen will/ selbs ein vergiffter Arianer seyn muß.

Vñnd irret nicht/ daß Eusebius vñnderweltsen/ als wie ein arger Fuchß/ sich anderst gestellet. Dann das ist der Kexer Art/ daß sie der Zeit vñnd Gelegenheit wissen nachzuhengen; vñnd Schaaffs Kleider anzulegen: warmit er auch fürnehmme Leuth betrogen. Seine Schrif- ten/ so noch vbertig/ liegen am Tag; die geben Zeignuß/ vñnd reden mit der that/ was sein Lehr gewesen sey. Welchen billich mehr/ als dem Molinao zulauben.

Socrates, welchen der Molinaus für einen Patronen des Eu- sebij

VIII.

Ob Eusebius mit dem Aria- nismo behaft gewesen.

IX.

Was Socra-
tes der Arzt
nereu halber
im Schilte
geführt.

sebij allegiert, ist nicht um ein Haar besser / sonder in warheit ein Novatianer vnd Keger gewesen / wie Possseuinus, in Apparatu sacro, v. Socrates, auß dem Iacobo Billio, Bellarmino, Baronio, vnd auß den eignen Büchern des Socratis erwieset; darumb er auch den Päpsten zu Rom / als welche allen Kegeren sich widersetzen / sonderlich lib. 7. cap. 11. sehr abhold sich erzeiget.

X.

Was vñ bent
Ruffino zu
halten.

Nicht weniger vnderstehet sich Molinaus fol. 309. den Ruffinum des Eusebij Dolmetschern zuverhädigen / welchen Cardinalis Perro-
nius einen Feind der Römischen Kirchen genennet hat. Aber diese Verhädigung ist auch ganz nichtig / vnd vmbsonst. Wahr ist / daß Gelasius der Papst in der 15. Distinction, in Canone Sancta, gesagt / Ruffinus vir religiosus plurimos Ecclesiastici operis edidit libros.

Ruffinus hat
betrieglich ein
falsches vnd
böses Buch
vnder dem na-
me des Papsts
Xysti lassen
ausgehen.

Ruffinus, ein Ordens Person / (dann er ein Mönch gewesen) hat vil Bücher von Kirchlichen Sachen ausgehen lassen. Aber als bald setzt er hinzu (welches Molinaus zur Ungebühr verschwiegen) dieweil der heilige Hieronymus in ihme etliche Sachen von der Freyheit des Willens gestraffet / halten wir von ihm / vnd anderen / was Hieronymus gehalten hat. Was Ruffinus für ein Vubenstück begangen / in dem er Xysti, oder Sexti Pythagorici gottlosen Commentarium vnder dem Namen des H. Marcyers vnd Papsts Xysti in Lateinischer Sprach hat außgesprengt / vnd durch / vnder dem Namen eines solchen Marcyers / das Gift den vnschuldigen Christen in einem goldenen Becher zutricken dar-
boten / massen ihme der heilige Hieronymus in Hieremiam lib. 4. Praef. & cap. 22. vorgeworffen / ist bey dem Baronio Tom. 5. An. 410. in dem 9. Jahr Innocentij zu finden; wardurch so gar der heilige Augustinus hinder das Eleck geführt worden; welcher doch lib. 2. Retract. cap. 40. den Irrthum gemerckt / vnd gebesseret.

Vide Appara-
tum sacrum
Ant. Possseuini
v. Ruffinus.

4. Ob gleich Eusebius schreibt / Irenæus, vnd etliche andere Bischoff habē den Victorem abgemahnet / so liest man doch nirgends / daß Victor seinen Sentenz hab widerrufen / oder geändert; wiewol solches Calvinus lib. 4. Instit. c. 7. §. 7. fürgibt / aber nicht bewieset. Wie dann auch bis dato vom Gegentheile keines wegs probiert wor-
den / daß Irenæus vnd andere Catholische Bischoff / den Sentenz des Victoris, für vngründig gehalten / oder dem Victori solchen Gewalt die Aflatischen zu excommunicieren, abgesprochen / sondern sie ha-
ben allein vermett / Victor habe wegen gewisser Umstände vnd Zu-
fälligkeiten / seinen Gewalt nicht zum Nuz der Kirchen gebraucht;
warinnen

warinnen sie sich geirret; wie hernach der Schluß des Nicänischen Concilij an Tag gegeben/ daß Victor recht/ die Afiatischen aber vnrecht daran gewesen seyen. Dahero so wol Epiphanius Hæresi 50. als Augustinus Hæresi 28. die Quartadecimaner vnder die Keger gezeelter.

Fürwahr/ je mehr Irenæus vnd andere Bischöff den Victorem abgemahnet/ daß er die Afiatischen nicht excommunicieren soll/ je mehr erscheinet/ daß sie erkennen/ er habe Gewalt gehabt/ sie zu excommunicieren: dann im widrigen Fall/ hette es nicht vil intercedierens, oder abmahmens bedürffet: herten sie nicht gleich sagen mögen/ was er anfang? habe er doch keinen Gewalt vber sie? Er sey diß zuthun nicht berechtiget? Es seyen der Ihrigen mehr/ die einer anderen Mannung/ so vil die Excommunication betreffe? Wann er nicht wolte abstehen/ wöllen sie ihn excommunicieren. Nichts dergleichen sagten sie. Haben derothalben erkennen/ daß Victor nicht ein gemainer Bischoff/ sondern mit höherem Apostolischen Gewalt begabet sey.

Es folgt nicht: Victor hat die Afiatische Kirchen excommuniciert: derothalben ist er ihr Superior/ oder Oberherr gewesen. Dann in der Antiquitet seind vil Exempel des Widerspits zu finden. Cyprianus in der 41. Epist. an Corallium (Cornelium soll es heißen) sagt: er habe Nouatianum einen Röm: Priester darum excommuniciert, weil er sich durch Ungebührliche Mittel vnd Practiken zum Römischen Bischoff hette machen lassen.

Antwort.

Molinæus citiert die heilige Väter/ wie der Teuffel die heilige Schrift. Diß steht nit im Cypriano; sonder also lauten seine Wort: Venerunt ad nos, Frater charissime, missi à Nouatiano, Maximus Presbyter, & Augendus Diaconus, & Machaus quidam & Longinus. Sed enim cum ex litteris, quas secum ferebant, & ex eorum sermone atque asseueratione Nouatianum Episcopum factum comperissemus, illicita, & contra Ecclesiam Catholicam, factæ ordinationis prauitate commoti, à cōmunicatione eos nostra statim cohibendos esse censuimus, refutatis interim ac re-
tusis, quæ obstinate ac pertinaciter asserere tentabant. Es seynd geliebster Bruder/ zu uns kommen Maximus ein Priester/ Augendus ein Diaconus, vnd Machaus, vnd Longinus, so von dem Nouatiano geschicket worden. Als wir aber auß den Briefen/ die sie mitgebracht/ vnd auß ihrem Reden vnd Bezeugen vernommen/ Nouatianus seye Bischoff worden/ seynd wir/ ab der Bosheit

Das Argument Molinæi ist abermahl ihm zuwider, XI.

Die Quartadecimaner seynd von den Altvätern für Keger gehalten worden.

Mol. fol. 310.

XII.

Cyprianus hat
des Nouatiani
Römischen
Priesters Ab-
gesandten in
Africa excom-
municirt.

heit der unzulässigen/vnd der Catholischen Kirchen zuwider lauffenden Wahl/ oder Ordinerung bewegt worden/ vnd haben erachtet/ daß sie alsbald von unserer Gemeinschaft abzuhalten seyen/ entzwischen aber refutirt vnd widerlegt/ was sie halbsittig außzugeben sich vnderstünden. Da sihet man/ daß Cyprianus nit den Nouatianum selbst/ so zu Rom war/ sonder diese Abgesandte des Nouatiani, die in Africam kommen/ dorten ein Schisma vnd Trennung der Kirchen anzustiften/ vnd die Africaner von dem rechtmässig erwählten Papst Cornelio, auff die seiten des falschen Bischoffs Nouatiani zuverleiden/ vnd ein hochschädliches Schisma zuerwecken/ hat von der Gemeinschaft seiner Kirchen abgehalten: welches in solchem fall ein jeder Bischoff in seinem Bistumb zu thun berechtiget. Dann ob gleich diese Abgesandte/ origine, das ist/ nach ihrer Geburt/ nit Africaner, sonder Römer gewesen wären (welches doch auch unbewußt) so seynd sie doch hertinn dem Cypriano vnderworfen gewesen/ diereit sie in seinem Bistumb delinquirt; auch schon zuvor/ ehe sie in Africam kommen/ Ipso facto, in der That excommunicirt gewesen/ in dem sie sich von ihrem wahren Hirten dem Cornelio, als Römischen Bischoff/ vnd also auch von derselben/ ja von der allgemeinen Kirchen/ abgesondert/ vnd dem falschen Bischoff Nouatiano angeschlossen; daß derhalben Cyprianus, sie excommunicirt zuseyn/ in seinem Bistumb nur declarirt, vnd daselbst die Execution verfertigt hat/ damit sie desto weniger Schaden bringen möchten. Hat also Molinaus hertinn von dem Nouatiano die Unwarheit fürgeben.

Mol. fol. 310.

Das ander Exempel ist. Ioannes Patriarch zu Antiochia hat im ersten Concilio zu Epheso, Cyrillum Patriarchen zu Alexandria, der ihm keines wegs vnderworfen war/ excommunicirt.

Antwort.

Tom. 1. Concil.
p. 2. Edit.
Colon. Anno
1618. pag.
225. von dem
Proceß Ioan-
nis Antioche-
nischen Pa-
triarchen wi-
der Cyrillum
Alexandrinu.

Nit im ersten Ephesinischen Concilio, sonder im neben. Concilio Liabulo, welches Ioannes Antiochenscher Patriarch sambt 43. theils Regentischen/ theils flüchtigen Bischöffen gehalten/ wirdt bezeuget/ daß gedachter Ioannes sententiam depositionis, das ist/ ein Absetzungs Urtheil/ vber den Cyrillum vnd Memnonem Bischöffen zu Epheso gefällt/ aber doch dieselbe zweien nit excommunicirt habe. Ist also der Molinaus abermahl neben der Wahrheit spazieren gangen: mich auff die Acta selbst bestehend/ Tom. 1. Concil. part. 2. daß ein anders ist einen seines Amtes entsetzen/ ein anders excommunicieren. Darauß auch zusehen/ daß gedachter Ioannes ein Schismaticus,

leus; vnd grosser Fautor oder Patron des Ergetzers Nestorij gewesen/ vnd denselben göttlicher weis habe verhödet: daher sich nit zu verwunderen/ daß er ihm solchen Gewalt/ welchen er nit gehabt hat/ der Kegerbrauch nach/ vber die Catholische Bischöff/ selbst zugemessen vn- vrsurpiert. Ist derowegen sein Deposition nit allein an ihr selbst vn- gültig gewesen/ sonder von dem rechten Ephesinischen Concilio part: 2. Act. 5. verworffen/ vnd für nichtig erklärt worden.

Das dritte Exempel. Hilarius Bischoff zu Poitiers in Frankreich hat wider Liberium Bischoffen zu Rom/ wie man in seinen Fragmentis siehet/ den Bann ergehen lassen. Molin. ibid.

Antwort:

1. Was auff diese Fragmenta zuhalten/ laß ich an sein Orth gestellt seyn: dann die Epistel/ welche dem Liberio in denselben Fragmentis zugeschriben wirdt/ vertrittet Baronius Tom. 3. Anno 352. n. 12. & seqq. in den letzteren Editionen, als die gar nit des Liberij seye. 2. So hab ich dieselbe Fragmenta in den Operibus S. Hilarij Paris Edit. Anno 1605. fleißig durchlesen/ aber daß Hilarius wider den Liberium Bischoffen zu Rom den Bann ergehen lassen/ nirgend gefunden. ligt also dem Molinæo ob/ das zu beweisen.

XIII.
Von den
Fragmentis
Hilarij.

Das vierde Exempel. Menas Patriarch zu Constantinopel hat den Vigilium Bischoffen zu Rom/ wie Nicephorus lib. 17. cap. 16. erzehlet/ auff 4. Monat lang excommuniciert. Molin. ibid.

Antwort:

2. Baronius Anno 552. n. 16. & 17. vberweiset den Nicephorum, welcher dem Vigilio sehr gehässig war/ zweyer Unwarheiten/ auß des Vigilij Epistel vnd dem Procopio; darauff abzunehmen/ was dem Nicephoro in diser Sach zu glauben. 2. Gesezt/ daß diser Menas, nach dem er von dem Vigilio zuvor excommuniciert gewesen/ den Vigilium hingegen auch excommuniciert habe/ so ist doch solche Gegen-Excommunication nur ein vermessene Thätigkeit/ oder vermeinte/ vnd auß vrsurpiertem Gewalt herkömmande Excommunication gewesen; wie dann Nicephorus selbst in angezogenem Orth bekennet/ daß Vigilius leichtlich den Menam ad Communionem admittiert, das ist/ zur Gemeinschaft zugelassen. Ist derowegen die Excommunication, so von dem Vigilio-aeschehen/ gültig/ der Gegenbann aber/ so vom Menas ergangen/ nichtig vnd von Unkräften gewesen.

XIV.
Ob Vigilius
Röm: Bis-
choff vom
Mena Pa-
triarchen zu
Constantino-
pel/ 2t. seye
excommuni-
ciert worden.

Das fünfte. Acacius Patriarch zu Constantinopel hat Felicis des Rö- mischen

Molin. ibid.

58 Ob der Römische Bischoff im 2. Saeculo für ein Haupte
zwischen Bischoffen Namen auß den Kirchen-Registren außlesen lassen/ vnd
verordnet/ daß desselben Gedächtnuß verflucht seyn solt.

Antwort.

XV.
Welcherma-
ßen Acarius
Patriarch zu
Constantinopel
Felicem den
Röm: Bi-
schoff excom-
municirt.

Darvon schreibt Nicephorus lib. 16. c. 17. vnd vermeldet/ daß
der Papst Felix den Anicetum, weil er eines verdampten Ketzers Petri
Moggi Patron gewesen/ vnd sonst vberauß vil böse Sünd mit Ver-
wirrung des ganzen Orients begangen/ abgesetzt; darauff habe Acacius
(mente, sensu q; omni captus, Simmel vnd Verstandlos) den Namen des
Papsts auß dem Register getraget/ vnd sey bald darauff. (& animo, &
corpore vinculus in Gemüt vñ am Leib gebunden) auß diesem Leben geschal-
den. Hat nit da Molinaus ein gewaltige Prob von einem Narren wol-
der den Papst auß die ban gebracht? Es nimbt dē Oberkeitschen Gewalt
nichts/ wann schon ein Unsinniger wider den Magistrat tobet vñ wil-
tet. Wie ist Luther mit dem Jure Canonico umgangen? Wie mit des
Kaysers Edict? Soll darumb der Keyser nit Keyser gewesen seyn?

XVI.
Von des Se-
ueri Bischof-
sen zu Antio-
chia Excom-
munication.

Das sechste: Im Jahr 513. ist Seuerus Bischoff zu Antiochia/ ein Eu-
tychianer/ von Cosma Bischoffen zu Epiphania, vnd von Seueriano Bischoffen zu
Aretusa, vngerecht dieselbe vnder ihm waren/ wie Euagrius erzehlet/ excommu-
nicirt, vnd durch ein außgesprochenen Sentenz abgesetzt worden.

Antwort.

Allererst ist Molinaus mit einem Narren/ wider den Papst auß-
gezogen/ jetzt kombt er mit einem Keger. Laß mir diß statliche Beweis
seyn. Ist Seuerus ein Eutychianer, auch ein Blutgiltiger Verfolger
der Rechtgläubigen/ vnd also ein grausamer Wolff gewesen/ wie von
ihm Baronius in obgedachtem Jahr warhafftig beweiset/ so haben dise
zween Bischoff gar nit vnrecht/ sonder recht vnd wol/ auch dem Be-
fehl Symmachi, welcher an alle Catholische Bischoff in Orient ein
Jahr zuvor ist abgangen/ gemäß gehandelt/ da sie ihn nit für ein Mit-
glied erkennen/ noch mit ihm Gemeinschaft gepflegert; ja deswegen ihme
gar litteras abdicationis, das ist/ Absagbrieff/ zwar heimlich zuge-
schickt; sinremahl er ein abgesagter Feind der Kirchen gewesen/ vnd
vondem Kegerischen Keyser Anastasio in den Antiochenischen Sudel/
wider alle Billigkeit/ eingeschoben/ vnd gehandhabet worden. Dahero
was dise Bischoff gethan/ haben sie auß Willen des Papsts Symma-
chi, vnd mit guetem Ineg gethan.

Molin. ibid.

Das sibende. Victor Viensis in seinem Chronico im Jahr 549. erzehlet/
daß die Bischoff in Africa den Vigilium Bischoffen zu Rom excommunicirt
haben.

Antwort.

Antwort.

XVII.

Molinæi falsche Citation auß dem Victore Vticensis. Victor Vticensis hat den Bischoff zu Rom für das Haupt aller Kirchen gehalten.

Mol. fol. 310.

311.

Ungeschickte Folg des Molinæi wider Victorem den Papst.

Molin. f. 311.

Ich finde kein Chronicon des Victoris Vticensis, aber wol drey Bücher de persecutione Wandalica: darinnen doch von diser Excommunication des Vigiliij kein Buchstab. Möchte derhalben einer billich gedencken, Molinæus begehre den Leser mit Fleiß am Narrensell herumz zuführen. Damit aber der Leser sehe/ was Victor Vticensis von dem Papst geschrieben; setze ich seine Wort auß dem 2. Buch de persecutione Wandalica. herbey. Ecclesia Romana Caput est omnium Ecclesiarum. Die Römische Kirch ist das Haupt aller Kirchen. Dis sagt bey dem Victore, Eugenius Bischoff zu Carthago, vnnnd Primas in Africa, mit deme Victor überein stimmen.

Über dis sagt Molinæus fol. 310. 311. Es hab die von dem Victore wider die Asiatischen ergangene Excommunication kein Effect gehabt: vnd hab sich in Orient niemant daran getohret; darauß gnugsamb erscheine/ daß man ihn für kein Haupt der Allgemeinen Kirchen erkennt habe. Item: Es haben auch die Christen in Engelland nichts nach denen vom Victore gefällten Urtheilen/ wegen der Oseren/ gefragt/ noch darauff gegeben/ sondern die Oseren mit den Kirchen in Orient gehalten.

Antwort.

Wann dis ein gewiß vnfehlbares Zeichen ist/ daß einer nit für die Oberkeit erkennt werde/ wann erliche seine Gebott nit vollziehen/ so folgt/ daß Molinæus offtermahl Gott nit für sein Oberkeit erkennt habe: weil wol zuglauben/ er sehe nit gar Glas/ lauter/ vnnnd ohne alle Sünd. Was ist narrißchers/ als ein solche Folg mache? Nit jederman haltet die Gebott Gottes; derhalben ist Gott nit der oberste Befehlsgeber: oder wirdt nit dafür gehalten. Wo ist ein Königreich/ da allen Königlichem Befelchen Männiglich nachkomme? soll darumb der König nit für das Oberhaupt geachtet werden? wo ist ein Gemein/ darinn nit erliche Ungehorsame? hat nit auch das Jüdische Volck Gott für den wahren Befehlsgeber gehalten? vnd dannoch hat es die Befehl Gottes offtermahl so leichtfertig vberkreiten. So benimbt es dann auch dem Victori an seiner Auctoritet gar nichts; ob schon erliche Kirchen auff sein Gebott nichts gegeben. Seynd doch so gar nach dem Concilio Nicæno erliche gewesen/ die in ihrer Halsstarrigkeit auff zur Regertsch fortgefahren: Ist nichts desto weniger desselben Concilij Auctoritet von der wahren Christenheit erkennt worden.

Daß aber Molinæus weiters vorwirfft/ man habe im Nicænischen Concilio Victoris des Römischen Bischoffs nit einmahl bey der Verdammung

h ij

der

Tom. 1. Con- der Quartodecimaner erwehnet; bringt durchauß keinen Mangel. Dann
siliorum. p. 1. gnug ist/daß man auff des Victoris Nachkömbling/den H. Siluestrum,
auff dessen Anrath vnd Authoritet dasselbe Concilium gehalten wor-
den/ wie die Acta bezeugen/ achtung gegeben; vnd eben das jenige be-
stätiget/ was derselbige begehret vnd befohlen/ vnd was schon zuvor
auch Pius vnd Victor, nach Inhalt der Apostolischen Lehr/verordnet
haben. 2. Hat das Nicænische Concilium in dem Sendschreiben zu
den Alexandrinern/ Aegyptiern/ Sybiern/ vnd Pentapostlianern/ auß-
drücklich der Römern Meldung gerhan / in dem es sagt: Wir machen
euch zuwissen/ daß von Haltung des H. Osterfests/ die Sach vereinigt ist / auff
daß uns künfftig die Bräder in Orient, die bißher mit den Juden Oßtern ge-
halten/ dasselbe Fest widerum mit den Römern celebrieren, welche es von Alters
mit vns/ vnd mit euch allen begeben. Wie bey dem Socrate lib. 1. hist. Ec-
cles. cap. 9. Vnd bey dem Theodoretto auch lib. 1. hist. cap. 9. zu sehen.
Ist also des Römischen Bischoffen Victoris implicite auch Erweh-
nung geschehen/ seiner/ vnd seiner Vorfahren Handlungen hievon
gut geheissen vnd approbiert worden.

Mol. fol. 31.

Zum Beschluß sagt Molinæus: In welcher langen Zeit/daß ist/ in dem
zweiten Sæculo mit die allergeringste Anzeig/ Nachricht/ nach Scheinbarkeit des
Primats des Römischen Bischoffs/ wie auch kein Appellation von andern Kyr-
chenmacher Rom/kein Sagung so vom Römischen Bischoff der allgemeinen Kyr-
chen fargeschrieben worden/ kein Communication, Correspondenz oder Gemein-
schaft/ so der Röm: Bischoff außer des Römischen Reichs mit andern Kyrchen
gehabt/ keine Reher/ welche darumb / daß sie es mit dem Röm: Bischoff nicht ge-
halten/ oder ihnen nicht vnderthänig seyn wolten/ weren verdambt worden/ zusehen.
Sonder das höchste Ansehen zur selbigen Zeit der Röm: Bischoff war/ daß sie
vmb des Christlichen Glaubens willen hingerichtet vnd getödtet wurden/ sie wa-
ren voll Christlichen Eifers/ lebten in sehr grosser Armuth/ 2c. hatten kein Vor-
zug vor anderen Bischoffen/ als allein was ihr Gottseeliges aufrichtiges Leben/
vnd hernechst die Dignitet vnd Hochheit der Statt Rom mitbracht.

Anewort.

XVIII.
Molinæus hat
abermahl be-
triegliche 30.
Jahr vbergan-
gen/ vnd auß-
gelassen.

Gleich wie Molinæus vom Aniceto biß auff den Telesphorum 30.
Jahr in diesem Sæculo vberhüpffet/ also hat er von Telesphoro an/ die
Zeit des Pappi Hyginij, Aniceti, Soteris, vnd Eleutherij, die sich
gleichfalls fast auff 30. Jahr erstrecket/ vnd auch in dieses zwente Alter
der Christenheit gehört/ gang vorben gangen; folgt deromegen/ daß er
bey diesem 2. Sæculo 60. Jahr verschwigen/ vñ also die Geschicht/ wel-
che sich gedachte 100. Jahr begeben/ zwar zu seinem Vorthell/ aber der
Catholischen Lehr/ vnd der Wahrheit zum Nachtheil nit treulich durch-
gangen

gangen vnd erzehlet. Dann wie in den ersten 30. Jahren vil Ding geschehen/die den Catholischen zu ihrer Prob fürständig seynd; also seynd außser allem Zweifel/auch die andere 30. Jahr merckliche Sachen fürüber gangen/darauf des Gegentheils Einstreuen kan widerlegt werde.

Warumb hat Molinaus nit auch gemeldet/das Hyginus sechs/ Pius zwölff/ Anicetus neün/ Soter eniff/ Eleutherius fünffzeihen/ vnd Victor zwölff Bischöffe creiert, vnd also nur dise sechs Päpst fünff vñ sechszig neue Bistumb/in vnder schiedlichen Landen vnd Provinzen der Welt zu mercklichem Auffneuten der Christenheit/ auffgericht haben?

Wie solches die Libri Pontificales, vñ alte Martyrologia bezeugen. Will von ihren Handlungen/ Geschichten vnd Schriffren/ welche wegen vberaus grossen Heidnischen Verfolgungen vndergangen/nichts sage; dann da solche vorhanden wären/wurde gewislich meniglich sehen/wie ein leichtsinniges Geschwätz das jentge sey/was Molinaus diß Drths von d Appellation, Cömunication, Correspondenz, &c. eingeworffe.

Warumb verschweigt Molinaus, das die Römische Bischöffe zur selbigen Zeit an alle andere Kirchen gepflegt haben trostreiche Sendbriefe zuschreiben/ vnd dieselben im Glauben vnd Sitten zu vnderweisen/ vnd zustärcken/ also das solche ihre Briefe hernach mit grosser Reuerenz seynd auffbehalten/ vnd dem Volck offtermahl vorgelesen worden? wie Dionysius, der Corinthier Bischoff in seinem Schreiben/ an Soterem, den Römischen Bischoff (bey dem Eusebio lib. 4. Histor. Eccles. cap. 23.) bezeuget/ da er die Römische Kirch also lobet: Von Anfang ist bey euch diser Gebrauch/das ihr allen Brüdern/auff vilerley Weiß/Gutes thut/ vnd vilen Kirchen in den Stätten/ vnd denen so in den Ergruben arbeiten/ Hilff schicket/ &c. Hent begehen wir den 5. Sonntag/ an welchem wir ewere Epistel haben abgelesen/ welche wir/ Ermahnungs weiß/ allezeit werden lesen/ wie auch die vorgehende/ so an vns von dem Clemente ist abgangen.

Eben in selbigem Sæculo (wie das Pontificale Romanum bezeuget) hat Eleutherius der Röm. Bischoff von dem Britannischen König Lucio ein Epistel empfangen/ das er durch sein Zuhör vñ Befehl/möchte ein Christ werden; welches Lucius (wie Beda lib. 1. cap. 4. Ecclesiast. Historiæ gentis Anglorum vermeldet) auch erhalten/ also das der Christliche Glaub. im selbigem Königreich/ biß auff die Zeit des Kaysers Diocletiani hat gewehret; wie dan Tertullianus lib. aduers. Iudæos auch darvon Zeignuß gibe/ in dē er sagt: Britanorum inaccessa Romanis loca Christo esse subdita, das in Engelland etliche Drth/ darzu die Römer (verstehe im Weltlichen) keinen Zugang hatten/

Wievil neue Bistumber die Röm. Päpst im 2. Sæculo haben auffgericht.

Ob der Röm. Bisch: in dem 1. Sæculo für ein Haupt der allgemeinen rec-
hatten/Christo seyn vnderwürffig gemacht worden. Warum hat aber Lucius
eben von dem Römischen Bischoff diese Vnderweisung im Christlichen
Glauben für sich vnd sein Königreich begehret? hette er nit vil andere/
ihme zu nächst gelegene Bischöff in Frankreich haben können/von denen
er den Christlichen Glauben hette lehren mögen? was hat der Röm.
Bischoff damit zu thun gehabt/wan er nur in der Statt Rom die selb
particular-Kyrch hat regieret? Nemlich Lucius hat in obacht genom-
men / daß zu Rom der Stiel des heiligen Petri, vnd die Haupt- oder
Mutter-Kyrch sey / bey welcher alle Kyrchen müssen zusamen kommen.
Hat sich derowegen billich bey dem Ursprung angemeldet:

XIX.
Warumb
Marcion vnd
Valentinus,
beyde Erze-
Keger/sich so
sehr bemühet
daß sie mit der
Röm. Kyrch
gemeinschaft
hätten.

Fürwahr/alle Glaubige der gangen Christenheit dazumahl ha-
ben so hoch die Correspondenz vn Gemeinschaft mit der Römischen
Kyrchen für nothwendig gehalten / daß/ so einer auß der Römischen
Kyrch verstossen/ oder keine Formas, vnd Litteras communicato-
rias, das ist/ Gemeinschaft-Brieff von der Römischen Kyrchen hat auß-
legen können/ der selbe alsbald von anderen Kyrchen ist auch verwor-
fen vnd außgeschlossen; wie auch hingegen/ da einer hat außgewiesen/
daß er mit der Römischen Kyrch Gemeinschaft habe/ von anderen
Kyrchen vngehindert passirt vnd zugelassen ist worden.

Dahero so gar die ärgste Keger/wann sie etwan haben mit andern
Kyrchen sich wollen versöhnen/ sich bey der Römischen Kyrch zuvor-
derist angemeldet; nit zweiffelnd/ wan sie bey derselben sich genugsamb
purgirt, vnd vermittelst der Poenitenz wider zugelassen wurden/ daß
auch bey andern Kyrchen/ihnen kein weitere Hindernuß solte in weeg
gelegt werden. Dessen wir ein klares Exempel haben an dem Ersteger
Marcione, welcher nach dem er in Asia sein Kegeren hat außgesprungen/
vnd deswegen von den Rechtglaubigen ist verfolgt worden/ hat er sich
nach Rom begeben/ alldorten öffentlich Buß gethan/ vnd sich wid zum
Catholischen wahren Glauben/ wiewol nur verstellter weis / bekennet/
damit er bey anderen Kyrchen wider möchte Gunst vnd Frid haben/
wie bey dem Baronio Anno Christi 146 n. 7. vnd An 167. n. 6. (allda
auch von dem Keger Valentino in gleichem gehandelt wirdt) zusehen.
Ist also ein lauterer Vngrund / was Molinaus von der Cōmunica-
tion, oder Gemeinschaft der Römischen Kyrch/ vnd andern Puncten/
per argumentum merè negatiuum, durch blosses/ aber vngültiges
vernahmen/ hat vorgeworffen. Darvon ein mehrers bey dem Nicolao
Sandro, de visibili Monarchia Ecclesie, 7. sonderlich An. Christi
186. von dem Papp Victor wegen des Osterfeits.

OMNIA AD MAIOREM DEI GLORIAM.